



PAUL TROGER

PAUL TROGER



diözesanmuseum st.pölten



PAUL TROGER – Vision und Andacht
Ausstellungskatalog anlässlich des 250. Todestages.



ISBN 978-3-901863-40-0



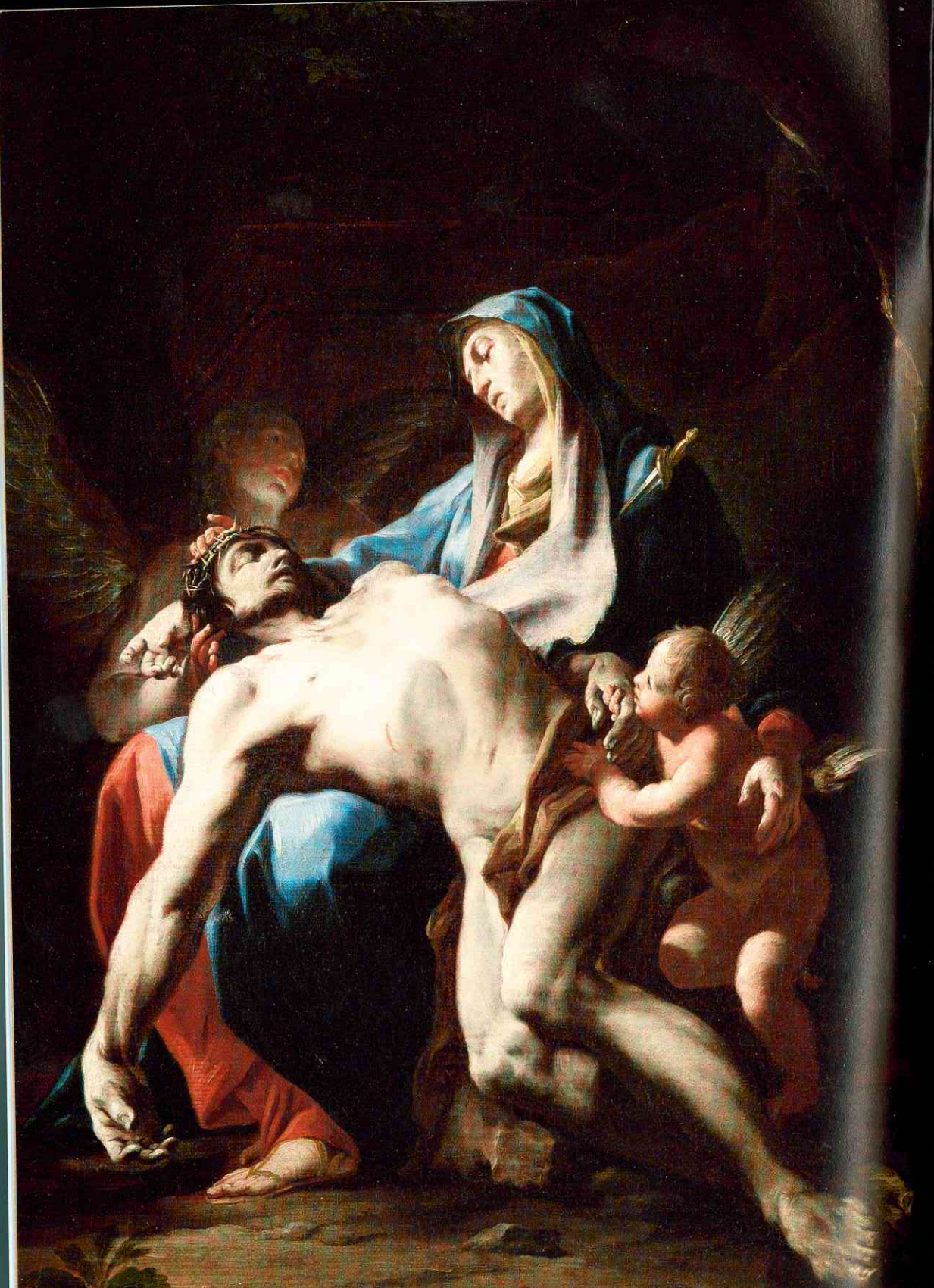
TRÖSTUNG DES LAZARUS

Wien, Albertina (siehe S. 188)

Inhalt

- 5 **Geleitwort**
Diözesanbischof DDr. Klaus Küng
- 7 **Einführung in die Ausstellung**
Wolfgang Huber
- 15 **Paul Troger
Leben und Werk**
Johann Kronbichler
- 55 **Exempla Pietatis
Paul Trogers Œuvre im Spannungsfeld
von ikonographischen Traditionen und
barocker Spiritualität**
Werner Telesko
- 71 **Paul Trogers maltechnische Qualitäten
und die Erhaltung seiner Werke**
Manfred Koller
- 92 **Katalog**
- 190 **Literaturverzeichnis**
- 202 **Abbildungsverzeichnis**

PIETÀ

Privatbesitz (siehe S. 162f.)

Paul Troger Ein Südtiroler in Niederösterreich

DIÖZESANBISCHOF DDR. KLAUS KÜNG

Als Bischof freut es mich immer, wenn eine Gemäldeausstellung dazu verwendet wird, die geistigen Inhalte eines Künstlers zu beleuchten. Anlässlich des 250. Todestages des großen Südtiroler Barock-Künstlers Paul Troger hat das Diözesanmuseum diesmal eine ungewohnte Herangehensweise gewählt und Troger gewissermaßen „von den Klosterdecken geholt“.

Der hier gezeigte Freskenzyklus aus dem ehemaligen Hippolytkloster ist durch geringe Raumhöhe gut zu betrachten und damit auch für uns „Normalsterbliche“ auf Spuren barocker Frömmigkeit zu untersuchen. Aber es sind noch viele andere seiner Kunstwerke, die uns hier in greifbarer Nähe vorgeführt werden und den „Zugang“ zu einer vergangenen Welt erleichtern.

Troger, der in unserer Diözese oft in Kooperationen mit Tiroler Landsleuten segenshaft wirkte, etwa in Altenburg, Melk, Göttweig, Geras, Seitenstetten und Zwettl, lässt in seinen Bildern eine ganz bestimmte Form von Andacht entstehen; gefühlvoll und in visionärer Schau treten uns die Inhalte entgegen.

Ich hoffe, dass diese ebenso spannende wie tiefgehende Ausstellung viele Besucher erleben darf.

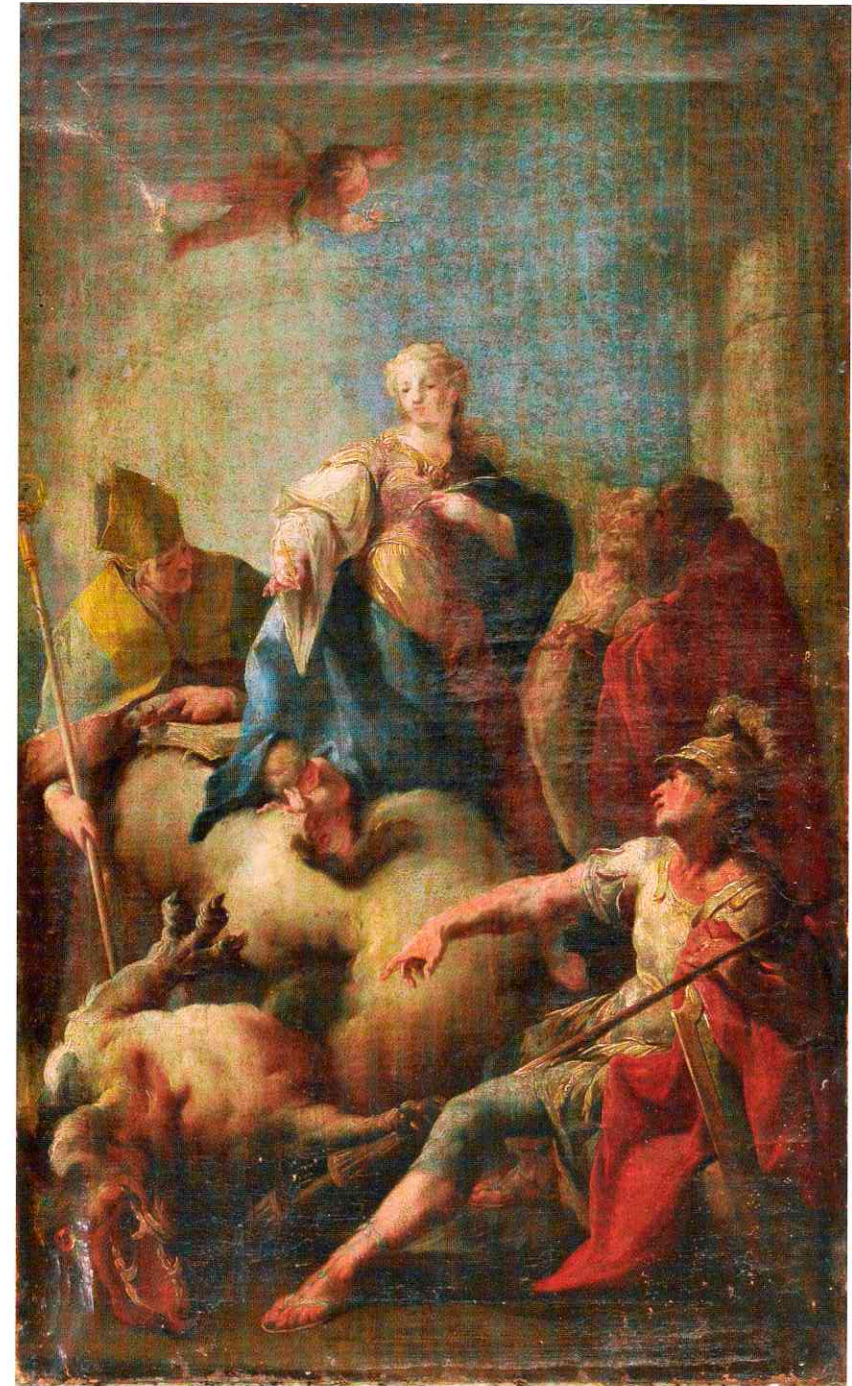
+ Klaus Küng

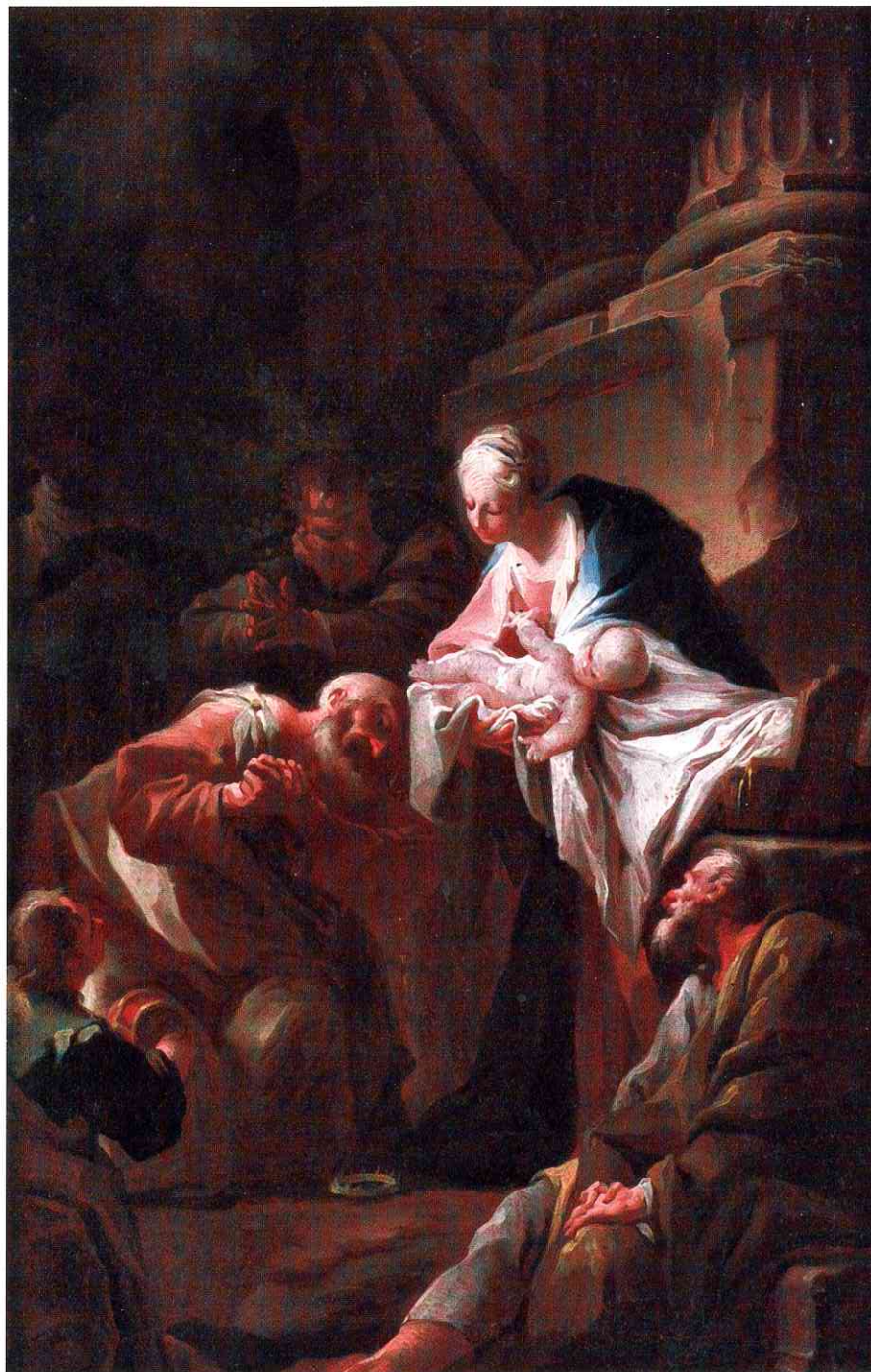
HL. MARGARETH MIT HEILIGEN

Öl auf Leinwand, 55,5 x 34 cm
Meran, Privatbesitz

Die hl. Margareth erscheint in der Mitte des Gemäldes auf einer Wolke, rechts hinter ihr sind vor einer Säulenarchitektur stehend die Apostelfürsten Petrus und Paulus und links von ihr der hl. Bischof Ulrich dargestellt. Rechts im Vordergrund sitzt der hl. Georg, der mit seiner Rechten auf den getöteten Drachen in der linken Bildecke zeigt. Der Drache als Attribut ist in diesem Falle auch auf die hl. Margareth zu beziehen.

Es handelt sich um eine Skizze zum Hauptaltarbild in der Pfarrkirche von Welsberg. Die Wahl der Heiligen Georg und Ulrich hängt damit zusammen, dass im Jahre 1469 das Benefizium zur hl. Margareth von Georg von Welsberg und den Brüdern Johann Ulrich und Wolfgang von Liechtenstein gestiftet und reich dotiert wurde. Das Hochaltarbild war zusammen mit den beiden Seitenaltarbildern ein Geschenk Trogers an seine Heimatkirche, die in den Jahren 1736–1738 von Grund auf neu erbaut worden ist. Eine zweite, weitgehend übereinstimmende Ölskizze aus Brixner Privatbesitz befindet sich im Diözesanmuseum Brixen.





ANBETUNG DER HEILIGEN DREI KÖNIGE

Öl auf Leinwand, 43,2 x 28 cm
Brixen, Privatbesitz

Das Gemälde zeigt Maria vor einem monumentalen Säulenpostament stehend, wobei sie das Jesuskind gerade aus der Krippe hebt und es auf dem weißen Linnentuch liegend dem seitlich knienden greisen König sowie dem etwas dahinter stehenden zweiten König zur Verehrung hinhaltet. Der dritte König steht im Schatten des Hintergrunds und ist kaum sichtbar. Rechts im Vordergrund sitzt auf einem niedrigen Untersatz der hl. Josef und schaut nach hinten zu den anbetenden Königen. Links im Vordergrund ist in Rückenansicht noch ein Page mit Schatzkästlein in seinen Händen angedeutet.

Das Bild ist als erste vorbereitende Skizze zum Altarbild der Anbetung der Könige in der Bürgerspitalkirche in Salzburg zu betrachten, aufgrund von mehreren Abweichungen jedoch nicht als ein direkter Entwurf.

Die gleiche Komposition zeigt die Josef Winterhalder zuzuschreibende Zeichnung in der Mährischen Galerie in Brünn (Inv.-Nr. B 67). Der rechts sitzende hl. Josef stimmt mit den Figuren Antonius Eremita und Apostel Paulus auf den zwei Zettler Altarbildern „Hll. Antonius von Padua und Antonius der Eremit“ und „Predigt des hl. Petrus“ weitgehend überein. Das für 1746 gesicherte Entstehungsdatum des Altarbildes kann wohl auch für die Skizze in Anspruch genommen werden. Die vermutlich unmittelbare Entwurfskizze zum Altarbild befindet sich im Nationalmuseum in Warschau (Inv.-Nr. 237).